

**SITZUNG DES ENTSCHEIDUNGSGREMIUMS**

Hamburg, den 02.04.2014

**„POTENZIALANALYSE KOHLEREGION IBBENBÜREN“**

Projekt: **Potenzialanalyse Kohlekonversion in der Kohleregion Ibbenbüren**  
Thema: **Diskussionsrunde**

Georg Consulting  
Bei den Mühren 70  
20457 Hamburg

Teilnehmer: **Winfried Pohlmann (Gemeinde Hopsten)**  
**Guido Brebaum (WEST mbH)**  
**Gudrun Büchter (Stadt Ibbenbüren)**  
**Helmut Viellinghaus (Gemeinde Mettingen)**  
**Heinz Steingröver (Stadt Ibbenbüren)**  
**Uwe Manteuffel (Stadt Ibbenbüren)**  
**Jens Brendler (Grontmij)**  
**Björn Weber (Grontmij)**  
**Klaus Grosspietsch (Grontmij)**  
**Carola Dopp (Gemeinde Westerkappeln)**  
**Jörg Buhren-Ortmann (RAG Anthrazit)**  
**Axel Köster (RAG Montan Immobilien)**  
**Heinz Hüppe (Stadt Hörstel)**  
**Achim Georg (Georg Consulting)**  
**Dr. Silvia Stiller (Georg Consulting)**  
**Ulrike Biermann (Georg Consulting, Protokoll)**

T +49 40 63 70 78 21  
F +49 40 41 33 88 34  
www.georg-ic.de

Datum: **01.04.2014**

Ort **Mettingen**

Agenda **Begrüßung**

- 1. Kurze Vorstellung des Projektes**
- 2. Diskussion mit den Teilnehmern entsprechend von Leitfragen**
  - **Welche Wünsche und Erwartungen haben Sie an das Projekt?**
  - **Welche Themen und Aspekte der Potenzialanalyse sind aus Ihrer Perspektive und der Sicht Ihrer Gemeinde von besonderem Interesse für die Untersuchung?**
  - **Möchten Sie zu möglichen Themenfeldern, zu denen wir Arbeitsgruppen mit Fachexperten zusammensetzen möchten, Vorschläge machen?**
  - **Worin bestehen die besonderen Herausforderungen für den Umgang mit den strukturellen Veränderungen in der Kohleregion? Gibt es in ihrer Gemeinde bereits Ansätze und Überlegungen zum Umgang mit diesen?**
  - **Haben Sie besondere Wünsche an das Format und die Inhalte der öffentlichen Regionalveranstaltungen?**
- 3. Weiteres Vorgehen**

## 1. Kurze Vorstellung des Projektes

(Silvia Stiller/Jens Brendler, PPT im Anhang zum Protokoll)

## 2. Diskussion von Leitfragen: Welche Wünsche und Erwartungen haben Sie an das Projekt? Welche Themen und Aspekte der Potenzialanalyse sind aus Ihrer Perspektive und der Sicht Ihrer Gemeinde von besonderem Interesse für die Untersuchung? Worin bestehen die besonderen Herausforderungen für den Umgang mit den strukturellen Veränderungen in der Kohleregion? Gibt es in ihrer Gemeinde bereits Ansätze und Überlegungen zum Umgang mit diesen?

- Gemeinde Hopsten: Kompensation für wegfallende Arbeitsplätze. Positionierung der Kommunen auf die Entwicklung der Region insgesamt fokussieren. Potenzialanalyse soll Leitlinien für Gewerbeflächen und Standortprofilierung entwickeln und Schwerpunkte für die Regionalentwicklung aufzeigen.
- Gemeinde Mettingen: Herausforderung für die Kohleregion: 6.000 Arbeitsplätze kompensieren. Potenziale für weitere Entwicklung definieren, nicht nur auf dem Konversionsgelände (wo gibt es generell Wachstumsräume? welche Flächen sollen weiter entwickelt werden?). Relevante Branchen, die Stärken im Regi-  
onsprofil sind, sollen zur Fokussierung bei der Suche nach Unternehmensansiedlungen definiert werden. Schwerpunkte sollten gestärkt werden; Andocken neuer Entwicklungen an vorhandene Stärken.
- WEST mbH: Vorhandenes Expertenwissen und Netzwerke sollen für die Potenzialanalyse und den Konversionsprozess genutzt werden (Regionalverband Ruhr, „Wandel als Chance“). Das Thema Innovation sollte mit hoher Priorität in die Untersuchung integriert werden. Ausrichtung von zu entwickelnden Projektan-  
sätzen auf die Förderprogramme des Landes (bspw. EFRE, ESF), Interreg (NL), Euregio-Programm. Ansätze zur Nutzung entsprechender Fördermittel sollten in der Potenzialanalyse geschaffen werden. Deshalb sollte die Potenzialanalyse einen hohen Grad an Konkretheit aufweisen. Thema Bildung/Hochschule soll in die Analyse integriert werden (MINT, kAoA). Infrastruktur ist ein wichtiges Themenfeld: Kanalzugänge (evtl. Förderung über TEN-T/Euregio). Sehr positiv wäre es, wenn die Kohleregion Standort für eine weitere Bil-  
dungseinrichtung würde evtl. durch Kooperationen mit Hochschulen (ein möglicher thematischer Ansatz-  
punkt wären erneuerbare Energien). Energie wird weiterhin große Rolle spielen für die Kohleregion spie-  
len. Kompetenzen aus der Region hier einbringen, z.B. FH Münster Institut für Energiewirtschaft. Interviews mit Akteuren wie FH Münster, Bildungsstandorte Enschede, Osnabrück sollten im Rahmen der Projektbe-  
arbeitung stattfinden. Die WEST kann dem Projektteam zu bestimmten Fragestellungen Daten zur Verfü-  
gung stellen.
- Stadt Hörstel: Fokus auf Planungsebene und Alternativflächen (Suchräume: Mettingen, A30, Kanal). Prob-  
leme werden im LEP gesehen („kein weiterer Freiraumverbrauch“), Brachen sind jedoch nicht vorhanden. Kritisch: Wasser- und Schifffahrtsämter seien gegen Entwicklung des Güterverkehr, Kanäle bieten aber Potenzial für interkommunale Entwicklung, die erschlossen werden sollten.
- Gemeinde Westerkappeln: Suche nach Industrieflächen erfolglos, hohe Flächennachfrage durch Unterneh-  
men. Analyse für den Morgensternschacht aus dem Jahr 2004 könnte gegebenenfalls für die Potenzialana-  
lyse berücksichtigt werden. Wichtiges Entwicklungsziel: Kaufkraft in der Region halten und binden (Einzel-  
handel).
- RAG Anthrazit: Bedeutung des Abschlussbetriebsplan (Planung Abschlussbetrieb ab nächstem Jahr) für die  
Entwicklungsszenarien. Hinweis auf mögliche Konflikte Landwirtschaft/Natur/Brache vs. Gewerbe. Es ist  
wichtig die Zielsetzung der Flächennutzung zu definieren.

- RAG MI: Analyse soll konkrete inhaltliche Leitplanken für Umgang mit Bergbauflächen geben. Dem Gesamtbestand der RAG soll eine sinnvolle Nutzung gegeben werden. Dabei ist eine ganzheitliche Regionalbetrachtung wichtig.

Nach der kurzen Darstellung der Erwartungen der einzelnen Akteure wurden weitere Punkte diskutiert, die es bei der Erarbeitung der Potenzialanalyse zu beachten gilt:

- Infrastruktur der zukünftigen Nutzung entsprechend anpassen, Bedeutung des Autobahn-Anschlusses von Flächen, um Vermarktungsmöglichkeiten zu steigern
- Regionalplan/LEP wird Bedarf nicht gerecht, da keine Neuausweisungen von Flächen; Konversion (Arbeitsplatzabbau) als politisches Argument für mehr Flächen nutzen
- Gewerbeflächenbedarfe in der Kohleregion klären und im Anschluss auf Flächen und entsprechende Nutzung herunterbrechen
- Dabei spielen Qualitätsfaktoren der Gewerbeflächen eine wichtige Rolle, nicht nur die quantitativen Aspekte
- Expansionspotenziale bestehender Unternehmen in der Kohleregion berücksichtigen
- Analyseziel: wo sind Suchkorridore für Gewerbeflächen in der Region?

### **Zentrale Arbeitsschritte in der Projektstartphase; Berücksichtigung zeitlicher Handlungsoptionen**

- Frage nach den Verantwortlichkeiten für Flächen klären
- Zeitplan und Kompetenzen für Ziele und Themenfelder definieren
- frühzeitig Zukunftsperspektiven definieren um den Zeithorizont optimal zu nutzen; Halden sind noch in Veränderung; hier kann bereits Einfluss genommen werden
- Einigung über Planungstiefe (Arbeitsschritt Grontmij) bei Verortung der Flächen
- Ausweisung und Priorisierung alternativer Standorte/Flächen erfolgt auf Basis einer schlanken Analyse des Raumwiderstandes in der Qualität einer UVP-Vorprüfung
- Bei akuter Bedarfssituation können Flächen auch schon relativ frühzeitig zur Verfügung gestellt werden, wenn es entsprechende ökonomische Argumente gibt. Besonders dann, wenn dies zur Sicherung einer späteren erfolgreichen Nachnutzung beiträgt.

### **Themenfelder für Arbeitsgruppen mit Fachexperten**

Abgestimmte Liste:

- Themenfeld Zielvorstellung der Akteure und Kommunen
- Themenfeld regionale Gewerbeflächen
- Themenfeld regionale Kompetenzen und Zukunftsbranchen
- Themenfeld Kompetenzen der Kohleflächen
- Themenfeld Arbeitsmarkt
- Themenfeld regionales Marketing
- Themenfeld Bildung und Innovationen
- Themenfeld regionale Förderprogramme

## **Format und Inhalte der öffentlichen Regionalveranstaltungen?**

- Termine für drei öffentliche Regionalveranstaltungen sind bereits festgelegt: Erste Veranstaltung am 9. September 2014
- Aktivierung von Akteuren erforderlich: interessante Veranstaltung kreieren an einem Veranstaltungsort mit hoher Anziehungskraft: evtl. auf Zeche, Schule o.ä.; im Rahmen der Veranstaltung öffentliches Interesse wecken (Verbände etc.) zur Aktivierung/Impulsgebung für Bürgerwerkstätten; interessanter Hauptredner zur Förderung der Attraktivität des Programms
- Programm: 3 Impulsreferate, Vorstellung Arbeitsprogramm und Workshops nach Themenfeldern
- Vorschlag: erste Veranstaltung in Ibbenbüren, später an anderen Standorten in der Kohleregion
- Bürgerwerkstätten in Kommunen: Besonders von Interesse für Ibbenbüren und Mettingen; ob solche Veranstaltungen in anderen Kommunen der Kohleregion durchgeführt werden sollen ist im Verlauf der Projektbearbeitung noch zu prüfen

### **3. Weiteres Vorgehen**

- Projektbüro RAG MI; Dauerpräsenz in Ibbenbüren ist noch nicht erforderlich
- Die Homepage (<http://www.kohleregion-ibbenbueren.de/>) wurde in einer ersten Version frei geschaltet und wird sukzessive weiterentwickelt
- Steckbriefe zu Gemeinden sollen eingefügt werden, Infos werden dazu vom Projektteam in den Gemeinden eingeholt
- Das Projektteam hat mit der Bestandsaufnahme und der SWOT-Analyse begonnen; diese Bausteine werden in den nächsten Monaten schwerpunktmäßig bearbeitet

Protokoll: Ulrike Biermann, Silvia Stiller